Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 3

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

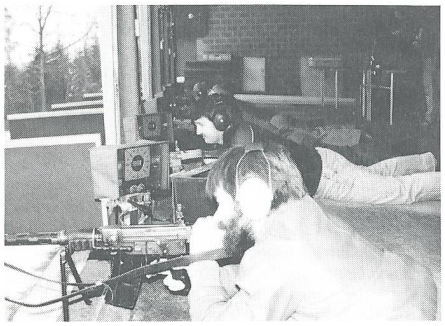
Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einzelstehende Sektion des SUOV einmal etwas genauer unter die Lupe!

Der UOV Baselland wurde 1895 gegründet und wird deshalb 1995, im Jahr seines 100jährigen Bestehens, die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT 95) durchführen. Die Sektion hat 553 Mitglieder, wovon 271 über 50jährige in der Alten Garde und die 100 aktiven Wintersportler in der Skigruppe organisiert sind.

Der UOV Baselland vermittelt seinen Mitgliedern eine umfassende Ausbildung. Kaderübungen ...



... Schiessanlässe ...

... und Marschveranstaltungen erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Eine Allround-Sektion

Der Sektionspräsident, Oblt Erich Rosset, bezeichnet den UOV Baselland als eine aktive «Allround-Sektion». Der Verein habe sich nicht auf bestimmte Teilbereiche der ausserdienstlichen Tätigkeit spezialisiert, sondern decke mit einem umfassenden Tätigkeitsprogramm ein breites Spektrum ab. Im Vordergrund stünden Wettkämpfe, Kaderübungen, Vorträge, Märsche usw. Das Angebot an ausserdienstlichen Ausbildungsmöglichkeiten sei gross, und so könnten viele Mitglieder angesprochen werden. Die Konsequenz sei allerdings, dass von den Chargierten des Vereins auch viel Arbeit geleistet werden müsse. Wichtig sei für den UOV auch die Zusammenarbeit mit anderen militärischen Vereinigungen, vor allem der Offiziersgesellschaft Baselland. Auch zur UOV-Sektion Baselstadt bestehen rege Kontakte, zum Beispiel in Form gemeinsam durchgeführter Kaderübungen.

Kontakte zu den Infanterieschulen

Besonders dankbar ist der UOV-Präsident dem Übungsleiter der Sektion, Hptm i Gst Alex Reber. Dieser verstehe es in idealer Weise, interessante Übungen zu organisieren, denn er sei als Instruktionsoffizier militärisch immer auf dem neuesten Stand. Dank des Einsatzes des Übungsleiters seien die Werbeerfolge in den letzten Jahren nicht ausgeblieben, und es bestehe im Gegensatz zu anderen Sektionen des SUOV kein Nachwuchsproblem im UOV Baselland. Nicht irgendwelche «Plauschveranstaltungen» seien es, mit denen man versuche, die Jungen zu holen, sondern es handle sich ausschliesslich um fundierte militärische Ausbildung. Von Vorteil sind die intensiven Kontakte zu den Infanterieschulen in Liestal. Dort werden vor allem einheimische Wehrmänner ausgebildet, und der Übungsleiter arbeitet dort als Instruktor, alles Umstände, die bei der Werbung ausserordentlich nützlich sind.

SUT-Vorbereitung an Ort und Stelle

Dass im UOV Baselland intensiv ausserdienstliche Tätigkeit betrieben wird, beweist das Tätigkeitsprogramm 1994. Die zwei wichtigsten diesjährigen Veranstaltungen sind die Kaderübungen mit den Bezeichnungen «Canyon» und «Born on the Bayou». An nicht weniger als drei Daten werden die SUOV-Sektionen an Ort und Stelle auf die SUT-Disziplinen Gruppenführung, Führungsaufgabe u a vorbereitet. Trotz der intensiven Arbeit bei der Vorbereitung der SUT 95 beabsichtigt die Sektion, an folgenden ausserdienstlichen Veranstaltungen teilzunehmen: Jura-Patrouillenlauf (4 Trainingsveranstaltungen!), General-Guisan-Marsch in Spiez, Zweitagemarsch in Bern, Sempacherschiessen, Hellebardenlauf Sempach, Nordwestschweizer Distanzmarsch, Baselbieter OL.

In 7500 Frondienststunden wurde in den Jahren 1971 bis 1974 das Eigenheim auf dem Seltisberg gebaut.

Eigenheim Seltisberg

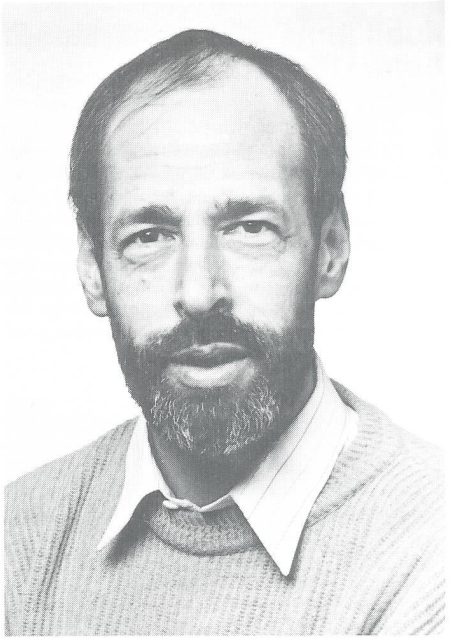
Der Stolz des UOV Baselland ist das Eigenheim auf dem Seltisberg. Es ist der Ort der Begegnung mit offener Tür für Gleichgesinnte, ein Ort, wo nach getaner Arbeit die Kameradschaft zwischen alt und jung aufgefrischt, gepflegt und gefestigt werden soll. Von 1971 bis 1974 haben rund 100 Mitglieder aller Grade kräftig und uneigennützig am Bau mitgearbeitet. In mehr als 7500 Fronstunden ist die einstige Wohnbaracke zu einem Bijou von Eigenheim aufgebaut worden.

Interessante Vereinsgeschichte

Der UOV Baselland ist eine alte Sektion des SUOV, und entsprechend interessant ist es, in der Vereinsgeschichte zu blättern. Bis vor zirka acht Jahren wurde regelmässig ein eigener Skiwettkampf durchgeführt, was aber wegen Schneemangels in den letzten Jahren nicht mehr möglich war. Die Skigruppe besteht aber nach wie vor als aktive Untersektion. Auch eine Läufer- und Marschgruppe gehörte früher dem UOV Baselland an und machte durch ausgezeichnete Leistungen an den Waffenläufen von sich reden. Wichtige Marksteine in der Vereinsgeschichte waren 1970 die Jubiläumswettkämpfe aus Anlass des 75jährigen Bestehens der Sektion Baselland und 1983 die Durchführung der Nordwestschweizerischen Unteroffizierstage in Liestal.

Die SUT 95 als sichtbares Zeichen

1995 ist der UOV Baselland 100 Jahre alt, und nebst einer internen Feier sollen als äusseres sichtbares Zeichen die SUT 95 in Liestal durchgeführt werden. Geplant ist auch die Veröffentlichung einer Jubiläumsschrift, die vom Ehrenpräsidenten, Major Hans Handschin, Sissach, verfasst wird. Von der Vereinsversammlung wurde einstimmig beschlossen, dass sich der UOV Baselland um die SUT 95 bewerben solle. Die Spitze des Organisationskomitees zu besetzen, hat keine Schwierigkeiten bereitet, denn Oberst Johannes Rudolf Oehler, der Chef der kantonalen Militärverwaltung, war spontan bereit, den Vorsitz im Organisationskomitee zu übernehmen, und auch das Wettkampfkommando konnte mit Hptm i Gst Alex Reber in idealer Weise besetzt werden. Erich Rosset glaubt, dass auch die zahlreichen übrigen Funktionäre gefunden werden können. Er meint, wenn man die Mitglieder seiner Sektion brauche, dann seien sie auch da.



Oblt Erich Rosset, seit 1990 Präsident einer aktiven «Allround-Sektion».

Erich Rosset, der UOV-Präsident

Oblt Erich Rosset, der UOV-Präsident, wurde 1950 geboren, erlernte den Beruf des Mechanikers und ist seit 1978 Fahrlehrer. Im Militär ist er Zugführer bei der Infanterie, und während seines Auszugsalters tat er Dienst in der Pzaw Kp 31, die zum Baselbieter Regiment gehört, und heute ist er in der Pzaw Kp II/4 eingeteilt. In den UOV Baselland trat er 1976 ein, und schon bald wurde er in den Vorstand gewählt. In unregelmässiger Folge hat er hier die verschiedensten Chargen bekleidet. Er war unter anderem Übungsleiter-Stellvertreter, Chef der Technischen Kommission, Redaktor des Mitteilungsblattes. 1990 wurde er als Sektionspräsident gewählt.

Zukunftsaussichten

Erich Rosset ist von seiner bisherigen Präsidialzeit befriedigt. Er ist der Meinung, dass der Verein profitiert habe und dass es ihm auch persönlich etwas gebracht habe. Der Verwirklichung der Armee 95 blickt er zuversichtlich entgegen. Er glaubt, dass der zweijährige WK-Rhythmus eine Chance sei für die Unteroffiziersvereine. Die UOV-Mitglieder müssten den jungen Unteroffizieren aber klarmachen, dass im UOV die Ausbildungslücken in idealer Weise gefüllt werden können. Wichtig in der ausserdienstlichen Tätigkeit sei eine umfassende und moderne Ausbildung. Im weiteren werde der UOV dieses Jahr auch versuchen, im Laufental, das nun zum Kanton Baselland gehört, neue Mitglieder zu werben. Das wichtigste Ziel in der Zukunft seien aber die SUT 95, von denen an anderer Stelle in dieser Rubrik wieder zu lesen sein wird.

MILITÄRSPORT

Wintermeisterschaften der Mechanisierten Division 11, der Felddivision 6 und der Territorialzone 4

Radfahrer dominierten Wintermeisterschaft

Bereits zum zehntenmal organisierte die Mech Div 11 in Alt St. Johann Mitte Januar die Wintermeister-

schaften, die traditionsgemäss jeweils als Abschluss des Patrouillenführerkurses über die Obertoggenburger Bühne gehen. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass sich die Radfahrer auch im Winter auf den schmalen Latten sehr gut zurechtfinden und ihre Kondition auszuspielen wissen. Wie bereits im Vorjahr, damals mussten die Meisterschaften kurzfristig nach Splügen verlegt werden, wurden sie ihrer Favoritenrolle gerecht und holten, fast erwartungsgemäss, beide Titel. Die unsichere Wetterlage, von Regen und damit grauer Landschaft bis zu heftigem Schneefall und damit herrlichster Winterlandschaft, wirkte sich auf die Teilnehmerzahlen aus, die sich in der Gesamtheit leicht unter den Vorjahreszahlen bewegten.

Grundstein zum Sieg auf der Loipe

Die Radfahrerkompanie III/6, mit Patrouillenführer Gfr Norbert Gruber, Gfr Ueli Wehrli, Rdf Christoph Rohr (alle Klosters) und Rdf Beat Gruber (Chur), legte den Grundstein zum Sieg auf der Loipe; sie absolvierte die rund 12 Kilometer in einer Zeit von 42,53 und distanzierte somit die zweitplazierte Patrouille von der Div Stabskp I/11 um rund acht Minuten. Allerdings erwiesen sich die Radfahrer als weniger gute Schützen und erreichten «nur» neun von 12 möglichen Treffern. Dem «alten Fuchs» Oblt Andreas Wüthrich (Schlatt), als Patrouillenführer der Div Stabskp I/11, wäre es mit einem sehr guten Schiessresultat also fast gelungen, dem haushohen Favoriten ein Schnippchen zu schlagen. Diese ausgezeichnete Leistung führte dazu, dass die Radfahrerkompanie I/6 mit einem Rückstand von fünf Minuten auf den dritten Platz verwiesen werden konnte und damit ein Doppelsieg der Radfahrer verhindert wurde.

Nach der Dreierdominanz der Mech Div 11 folgte mit der drittschnellsten Laufzeit die Patrouille des Versorgungsregiments 6 (Patrouillenführer Kpl Karl Lehner aus Gossau) auf dem vierten Gesamtrang, sie vergaben den Platz auf dem Podest mit einer mässigen Leistung im Schiessen, wo sie nur sechs Treffer anbringen konnten. Mit dieser Leistung allerdings holten sie sich den Divisionstitel der Territorialzone 4. Die Felddivision 6 konnte keine reglementarisch richtig zusammengesetzte Patrouille stellen, somit wurde der Divisionstitel nicht vergeben.

Favoritensieg im Einzellauf

Garstige Verhältnisse herrschten am Freitag beim Einzellauf, der ebenfalls über eine Strecke von rund 11 Kilometern führte und eine Schiessprüfung beinhaltete. Trotz heftigem Schneefall meldeten sich über 100 Teilnehmer, unter ihnen drei Frauen, dem Starter auf der Alp Selamatt.

Der Kampf um den Meistertitel der Teilnehmer aus der Mechanisierten Division 11, der Felddivision 6 und der Territorialzone 4 gestaltete sich äusserst spannend, letztlich jedoch gelang Radfahrer Max Pettermand (Auslikon) mit einem Vorsprung von nur neun Sekunden die Wiederholung seines Vorjahressieges in Splügen. Dass sich die Radfahrer auf den schmalen Latten äusserst wohl fühlen, zeigte auch der Klostener Christoph Rohr, er schaffte den Sprung auf den zweiten Platz, 24 Sekunden vor dem Drittplazierten Oblt Ueli Morf aus Kloten, ebenfalls ein ehemaliger Radfahrer.

Der Gefreite Thomas Eppler (Füs Kp I/70) wurde Winter-Einzelmeister der F Div 6. Kpl Karl Lehner aus Gossau dominierte im Klassement der Ter 204.

Einmal mehr überzeugte die mehrfache Armeemeisterin, Liselotte Gamper-Leuzinger aus Frauenfeld, die den Parcours mit einem Rückstand von nur gerade 12 Minuten auf den Sieger auf dem ausgezeichneten 40. Platz beendete.

Presse Gr Mech Div 11

Leistungskomponente im Mittelpunkt des Skipatrouillenführer-Kurses

Skipatrouillenführer polysportif trainiert

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

S-CHANF «Der Skipatrouillenführerkurs der Felddivision 6 wird polysportif durchgeführt», lautete die telefonische Auskunft für die Wehrmänner der F Div 6, welche sich zum diesjährigen Skipatrouillenführerkurs gemeldet hatten. Obwohl Sport Of Major Otto Hugentobler zusammen mit den Verantwortlichen seines Stabes infolge akuten Schneemangels grosse Flexibilität bewies und in aller Eile ein entsprechendes Programm zusammenstellte, sollte es anders kommen. Just in der Nacht vor Kursbeginn fiel im Raume S-Chanf genügend Schnee, dass für die 149 eintreffenden Wehrmänner eine Loipe bereitgestellt und der Kurs – allerdings in einem begrenzten Raum – abgewickelt werden konnte.

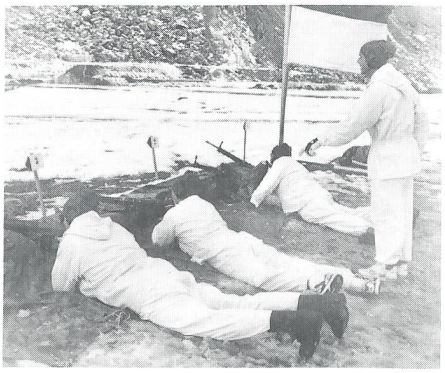
Der Kurs dient in erster Linie der Vorbereitung von Patrouillenführern für die Wintermannschaftswettkämpfe vom Januar im Toggenburg. Die Teilnehmer meldeten mit Leuten aus ihren Einheiten Mannschaften für die Wintermeisterschaften. Gemäss Kurskommandant Major Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6, bilden aber die Leistungskomponenten, die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, des Schiessens, der Gruppenführung und der Kameradschaft die Schwerpunkte dieses Kurses.

Laktattest für Klassenlehrer

Am Samstag trafen um die Mittagszeit die rund 20 Klassenlehrer in Pontresina ein, von wo man sich zur Talstation der Diavolezza-Bahn hinauf verschob. Nebst einleitenden Lektionen unter der Leitung von Sdt Heiner Iten, Chef Langlauf, bot sich hier auch die Gelegenheit, an einem von Sportwissenschafter Lt Marcel Bischof durchgeführten Laktattest mit Blutentnahme teilzunehmen, dies mit einem beachtlichen Aufwand. Wie Bischof dabei ausführte, bildet der aerobe Energiebereitstellungsweg das Zentrum des Ausdauertrainings. Der Laktatstufentest verdeutlichte den Klassenlehrern, dass bei einer Steigerung der Geschwindigkeit auch die Herzfrequenz ansteigt, und auch das Laktat (Milchsäure) an der anaeroben Schwelle eine deutliche Steigerung verzeichnet. Solange die Intensität so niedrig ist, dass die Energie über den Sauerstoff bereitgestellt werden kann, spricht man von der aeroben Phase. Erhöht ein Athlet seine Geschwindigkeit, wird mehr Laktat produziert, und irgendwann ist der Säurepegel erreicht. Dies sind laut Bischof die Schutzmechanismen des Körpers. Die anaerobe Phase liegt bei den meisten Menschen bei vier Laktat. Das Ausdauertraining sollte unter dieser Schwelle stattfinden.

Auf der Spur bleiben...

«Immer auf der Spur bleiben» lautete das Motto des Gottesdienstes, zu dem Feldprediger Roman Wermuth die Kursteilnehmer nach dem ersten Ausbildungstag und im Anschluss an die Theorie *«Höhenanpassung»* und die offizielle Kurseröffnung durch Kurskommandant Major Otto Hugentobler zusammenrief. «Welche Spuren haben mich nach S-Chanf geführt? Welche Wege habe ich beschädigt oder verwischt? Mit wem möchte ich auf die Spur gehen, wohin soll sie führen?» richtete sich der Feldprediger an die Wehrmänner. Bezugnehmend auf die Kursarbeit auf der Loipe stellte Wermuth fest, dass man auf dieser nicht nur schnell vorwärts komme, sondern auch das Ziel kenne. Auch im Leben bewege man sich auf einem sicheren Weg und Untergrund. Jeder sei auch im Alltag ein Langläufer, so Wermuth, der bekräftigte, dass eine Spur bald 2000 Jahre alt sei: Jesus Christus. Er habe selbst gesagt: «Ich bin der



Schiesstraining im Patrouillen-Verband.

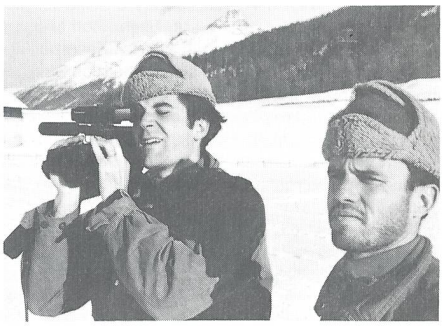
Weg und die Wahrheit». Dieser Weg könne – von so vielen Menschen begangen – nicht falsch sein», schloss der Feldprediger seine sonntagabendlichen Gedanken, die von der Musikgesellschaft S-Chanf in verdankenswerter Weise musikalisch umrahmt wurden.

Schiessen für alle eine Pflicht

Neben dem täglichen Training auf der Loipe, verbunden mit dem Unterricht im klassischen Stil und Skating sowie der Patrouillenführung, mass Kurskommandant Otto Hugentobler einmal mehr auch dem Schiessen eine grosse Bedeutung zu, zumal sich in den vergangenen Jahren mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, dass dieses wesentliche Auswirkungen auf die Rangierung an der Meisterschaft hat. Im Vordergrund stehen dabei die Bewegungsabläufe auf dem Schiessplatz, dies als Einzelläufer wie auch als Patrouillenführer. Es ist das erklärte Ziel des Kurskommandanten, dass die Anforderung, drei Treffer in 90 Sekunden als Einzelläufer oder drei Treffer in der Patrouille in 120 Sekunden, erfüllt werden.

Videoaufnahmen und Laufen mit Pulsmesser

Täglich stand beim Langlaufzentrum «Resiga» in Zuoz ein Video-Team im Einsatz, welchem der Kommandant den Auftrag erteilt hatte, die Teilnehmer auf deren Wunsch während des Laufens zu filmen. Dieses Verhaltenstraining soll es Klassenlehrern und

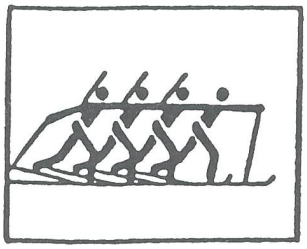


Das Video-Team trägt wesentlich zur Langlauf-Stilverbesserung bei.

Teilnehmern ermöglichen, intensiver auf den persönlichen Laufstil einzugehen, zumal die Videoaufnahmen nichts verheimlichen und nebst Fehlern und Mängeln auch die positiven Seiten eines Bewegungsablaufes aufzeigen. Mit dem Einsatz – diesen überwachte Sdt Daniel Zwissig – von über 60 «Polar»-Pulsmessgeräten bot sich den Kursteilnehmern eine weitere wichtige Möglichkeit der Trainingsüberwachung.

Auch für Anfänger

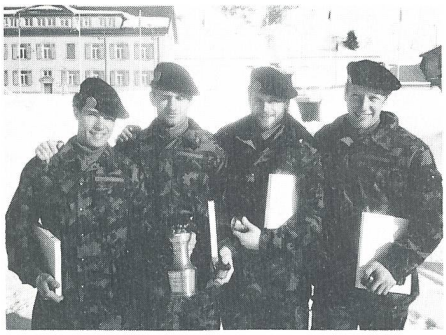
Ein halbes Dutzend Wehrmänner stand in diesem Kurs zum erstenmal auf den schmalen Latten. Leider ist immer noch zuwenig bekannt, dass solche Kurse auch für Anfänger sehr geeignet sind. Gute Klassenlehrer ermöglichen einen überdurchschnittlichen Einstieg in dem Langlaufsport.



600 Wettkämpfer aus 13 Kantonen am Gotthardlauf

Postkartenwetter und starke Leistungen am Gotthardlauf in Andermatt: Die Wintermeisterschaften der **Gebirgsdivision 9** wurden dank viel Schnee, Sonne und blauem Himmel zum vollen Erfolg. Über 600 Wettkämpfer und eine Wettkämpferin aus der ganzen Schweiz freuten sich nach der Absage vor einem Jahr infolge Schneemangels doppelt über die idealen Voraussetzungen und liessen sich die gute

Laune auch durch die bissige Kälte nicht nehmen. Korpskommandant Simon Küchler (Steinen) und der Tessiner Divisionär Franco Ballabio sahen neben altbekannten Siegern (die Glarner Patrouille unter der Leitung der Gebrüder Freuler und Richard Jenny aus Ennenda) auch neue Gesichter zuoberst auf dem Podest: Der Berner Oberländer Adrian Ruch war im Langlauf unschlagbar. Er gewann im Einzel-Wettbewerb wie auch tags darauf mit der Patrouille (unter der Führung von Bruno Martig).
Viel Lob gab es für den Wehrsportstab der Gebirgsdivision 9 unter der Leitung von Major Rolf Michlig (Brig-Glis) – sowohl die Loipe von der Kaserne Altkirch Richtung Hospental als auch die alpine Strecke am Nätschen waren hervorragend präpariert. *«Es war ein schöner Wettkampf»*, freute sich der Aarberger Hauptmann Jakob Freuler, der zusammen mit seinem Bruder Ruedi die Patrouille des Glarner Füs Bat 192 im Gebirgslauf wie vor zwei Jahren an die Spitze führte.



Die Sieger im Patrouillen Langlauf von der Geb Gren Kp 17. Von links Martig, Brügger, Bruni und Ruch.

Siegerliste
Einzellauf
Auszug: Sdt Adrian Ruch (Frutigen). – **Landwehr:** Gfr Gerold Birrer (Zell). – **Landsturm:** Fw Hans Grüter (Oberkirch). – **Gäste:** Sgt Guy Richard (Evionnaz).

Mehrkampf
Auszug: Sdt Abraham Pieren (Adelboden). – **Landwehr:** Sdt Richard Jenny (Ennenda). – **Landsturm:** Füs Urs Pfister (Oberburg).

Patrouillen
Langlauf
Auszug: Geb Gren Kp 17 (Martig, Brügger, Bruni, Ruch/Kandersteg). – **Landwehr:** Füs Bat 145 (Risi, Zumbühl, Fanger, Amstad/Beckenried). – **Landsturm:** Stabskp Ter Kr 91 (Niederberger, Vogler, Gander, Isler/Stans). – **Gäste:** Ar fort 13 (Favrod, Frossard, Bender, Graf/Bex).

Patrouillen
Gebirgslauf
Auszug: Geb S Stabskp 12 (Christen, Christen, Zumbühl, Odermatt/Beckenried). – **Landwehr:** Füs Bat 192 (Freuler, Freuler, Riegg, Bruhin/Ennenda). – **Landsturm:** Stab Geb Ak 3 (Crameri, Pistor, Rüttimann, Mettler/Trimmis). – **Gäste:** Fest Kr 23 (Walther, Hischier, Christen, Christen/Selkingen).

Patrouillen
Stäbe: Stab Geb Inf Bat 17 (Weibel, Kobel, Zobrist, Scherz/Spiez).

AUS DEM INSTRUKTIONS-KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Betreuung abverdienender Korporale

Die Rekrutenschule ist der erste und für die meisten Armeeangehörigen auch der längste Militärdienst ihrer Laufbahn. Akzeptanz und Image der Armee hängen also wesentlich von der dort erlebten Schulungs- und Führungsqualität ab.

Deswegen hat das Heranbilden von Korporalen zu Vorgesetzten auch im Konzept Ausbildung '95 hohen Stellenwert. Zum einen geschieht dies durch Verbesserung des Führungsunterrichts in der Unteroffiziersschule (UOS). Noch wichtiger ist indessen die Einführung des Instruments *«Führungsbetreuung»* während des Abverdienens.

Führungsbetreuung bedeutet konkret:
- **Besprechung von Problemen des Führungsalltags mit psychologisch geschulten Fachleuten**
- **Betreuung mittels Videoaufnahmen, die eine schnelle und präzise Rückmeldung ermöglichen**
- **Erarbeitung praktischer Lösungen, die sofort umgesetzt und dann wieder geprüft werden können**

Als Betreuer werden Milizoffiziere eingesetzt, die in der RS ihre Dienste absolvieren, eingeteilt in der Personalreserve der Armee. Die Betreuer arbeiten eng mit den Instruktoren zusammen; sie sind diesen unterstellt. Die Betreuung läuft während drei Wochen, etwa zwischen der vierten und der sechsten RS-Woche.

Erprobung und Trend
Die Führungsbetreuung wurde 1990 im Rahmen eines Versuches in der Infanterie RS Reppischtal entwickelt und in den Jahren 1991/92/93 in den Inf RS Luzern und 1993 in Colombier erprobt.
Dieses neue Instrument ist sowohl bei den Korporalen als auch bei den Instruktoren bisher gut angekommen. Es führt zur Verbesserung der Führungsqualität und entlastet die Instruktoren. Wichtig ist, dass Milizfachleute in bestimmten Bereichen der Ausbildung in UOS und RS erfolgreich mit den Instruktoren zusammenarbeiten können.

Stand/Termine
Zurzeit finden weitere Versuche statt, die bislang ebenfalls auf positives Echo stiessen. Der Ausbildungschef hat beschlossen, das Instrument Führungsbetreuung ab 1995 in den UOS/RS der Infanterie generell einzuführen. *EMD Info*

Bereitschaft zum Weitermachen im Militär?

Aus der Zeitschrift «Der Sektionschef» 1/94

Jeder Sektionschef kennt die Sorgen eines Angehörigen der Armee, wenn er zur militärischen Weiterausbildung vorgesehen ist. Da gilt es, Beruf, Studium oder berufliche Weiterbildung mit der militärischen Dienstzeit in Einklang zu bringen. Da hört man die Klagen des Vaters, wenn der Junge über Wochen auf dem elterlichen Betrieb oder im Geschäft fehlt. Da hört man gelegentlich die Bemerkung, dass auch der Arbeitgeber sich über so lange Abwesenheit nicht freut; ja, es soll sogar schon Vorgesetzte geben, die dem Jungen nach abgeschlossener Lehrzeit nur dann die Weiterbeschäftigung erlauben, wenn diese nicht durch längeren Militärdienst unterbrochen wird. Gar oft kommt ein williger Bursche echt in den *«Clinch»*.
In meiner Funktion als Kreisexperte der Pädagogischen Rekrutenprüfungen komme ich alljährlich in mehr als ein Dutzend Rekrutenschulen und damit ins Gespräch mit Schulkommandanten und Instruktionsoffizieren. Im Zeitalter der Rezession kann man doch in einigen Waffengattungen feststellen, dass bei der steigenden Arbeitslosigkeit oft die Bereitschaft zum Weitermachen steigt. Statt arbeitslos zu stempeln – so überlegen sich wohl viele Junge – stelle ich mich zur Weiterausbildung zur Verfügung. Ich leiste mir selber einen Beitrag zur eigenen Ausbildung als Führer, als Ausbildner und Vorgesetzter. Das kann mir später im Beruf von grossem Vorteil sein.
In meiner Sektion habe ich alljährlich zwischen 40 und 50 Stellungspflichtige, die ausgehoben werden. Am Schluss des abgelaufenen Jahres konnte ich in unserer Lokalzeitung die erfreuliche Zahl von 20 Beförderungen (Leutnant, Feldweibel, Fourier, Wachtmeister und Korporale) melden und den Jungen öffentlich den Dank für diese Mehrleistung aussprechen.
Und gerne füge ich die wohl einmalige Situation eines kleinen Weilers in der Nachbargemeinde Gunzwil an: In diesem *«Adiswil»* wohnen sechs, zum Teil kinderreiche Bauernfamilien. Wie schon bei den Grossvätern und Vätern gehört das «Weitermachen» zur Tradition: Ein Dutzend Offiziere und Unteroffiziere – vom Korporal bis zum Oberstleutnant – ging in den letzten paar Jahrzehnten aus diesen sechs Familien hervor. Tradition spielt glücklicherweise in unserer Milizarmee noch immer eine bedeutende Rolle!
Von Heinrich Suter, Sektionschef, Beromünster

SELBSTZUFRIEDENHEIT

Die Auseinandersetzung mit Selbstzufriedenheit ist wie der Versuch, in Sirup ein Loch zu bohren: Es gibt keinen Widerstand, aber man hinterlässt auch keinen Eindruck. *Edward de Bono*

«Figugegl» als Geheimwaffe?

Von Arthur Dietiker, Brugg

Nicht nur schönes Wetter, verlängerter Ausgang und ein Liebesbrief vom Herzblatt, sondern auch ein gutes Essen kann die Moral des Soldaten heben. Die entsprechende *«Waffe»* liegt beim Fourier und Küchenchef. Und wie man diese richtig

einsetzt, durften Ende Januar die 100 Absolventen der Genie-Unteroffiziersschule auf dem Waffenplatz Brugg erleben. Statt *«Kafi und Bröcke»* oder *«Suppe mit Spatz»* gab es dort zum Nachtessen ein Käse-Fondue. Und alle waren sich einig: *«Figugegl»* – das heisst *«Fondue isch guet und git e gueti Luune»*. Übrigens: Die ursprünglich vor allem in der Romandie beliebte Käsespezialität, das Fondue, wurde erst vor 50 Jahren, 1954, so richtig in der ganzen Schweiz bekannt, als es in der Armee eingeführt wurde. Unser Bild zeigt Absolventen der Genie-UOS 56/94 beim gemütlichen Fondue-Plausch.